

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF
BABW
Fächerkombination (falls BABW)
Germanistik / Sachunterricht (NaWi)
Gastland
Türkei
Gasthochschule
Istanbul Univerität Cerrahpaşa
Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)
HeSe2019
Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)
September 2019 – Ende Januar 2020
Vorbereitung
<p>Im Herbst 2018 habe ich mich dazu entschieden, ein Auslandssemester zu machen. Da ich kutlurell am liebsten etwas völlig anderes sehen wollte, fiel meine Wahl recht schnell auf die Türkei. Ich habe immer eher auf dem Land gewohnt und konnte mir auch nie vorstellen, für immer in eine Großstadt zu ziehen. Da ich aber der Meinung bin, dass man im Leben alles einmal ausprobieren sollte, sah ich dieses Auslandssemseter als perfekte Gelegenheit einmal das Großstadtleben zu erkunden – in der Millionen-Metropole Istanbul!</p> <p>Noch vor meiner Bewerbung habe ich mich im Internet durch Erfahrungsberichte anderer Erasmus-Studenten gewühlt, über die Stadt und die Universität sowie das Leben und Studieren in der Türkei informiert. Da ich kein Türkisch konnte, war es für mich wichtig, dass ich genügend Kurse an der Partneruniversität auf Englisch oder Deutsch finde. Hilfreich war hierbei das Online-Vorlesungsverzeichnis der Uni des Deutschlehrer Departments, an dem ich mich im Groben orientieren konnte, auch wenn es nicht vollständig ausgefüllt war.</p> <p>Nach meinen Recherchen stand für mich fest, dass ich gerne nach Istanbul gehen wollte, und so bewarb ich mich Ende des Jahres über die Website der EUF auf einen Studienplatz an der Istanbul Universität Cerrahpaşa. Anfang Februar erhielt ich dann die Rückmeldung von unserer Uni, dass mein Auslandsaufenthalt durch das Erasmusprogramm gefördert werden könnte, und so musste ich nur noch auf die Rückmeldung aus Istanbul warten. Diese kam recht spät, also nicht nervös werden wenn</p>

alle anderen bereits ihre Anmeldungen von den Parnterunis weggeschickt haben und ihr noch nicht mal eine E-Mail-Benachrichtigung erhalten habt :D

Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)

Ich habe an der Hasan Ali Yücel Faculty of Education in der Abteilung für Deutschlehrer studiert. Ein Großteil der Kurse sind auf Deutsch, sodass es auch für Leute ohne Türkischkenntnisse möglich ist, auf 30 ECTS zu kommen. Bei der Erstellung des Learning Agreements waren sowohl Frau Prof. Dr. Sevinç Hatipoğlu, die Erasmuskordinatoren in Istanbul, als auch das International Office der EUF sehr hilfreich und stets für Fragen offen. An meinem vorab erstellten Learning Agreement musste ich vor Ort nur einen Kurs austauschen, da er sich zeitlich mit einigen meiner anderen Kurse überschneiden hat. Die Dozenten vor Ort sind sehr nett und hilfsbereit und sprechen alle fließend Deutsch, sodass es keinerlei Kommunikationsprobleme auf dieser Ebene gab. Zudem war es für mich recht überraschend, dass ca. 80% der Germanistik-Studenten an der Uni in Deutschland geboren sind und dort recht lange gelebt haben, sodass so gut wie alle wirklich gut Deutsch können.

Das Uni-System in der Türkei ist anders als wie wir es gewohnt sind: Die Uni ist in Klassen organisiert, wie bei uns in der Schule. Ein Studium dauert in der Regel 4 Jahre, also 8 Semester. Die Unterteilung in Bachelor-Master-System gibt es hier nicht. Falls man also gefragt wird, in welchem Semester man studiert, entspricht das 5. Semester der 3. Klasse.

Der Uni-Alltag erinnert sehr an Schule. Die Dozenten werden nicht Frau bzw. Herr XY genannt, sondern mit Vornamen und „hoca“ (=Lehrer) angesprochen, unabhängig von ihrem Dienstgrad – für mich zunächst auf jedenfall gewöhnungsbedürftig (Bsp.: Sevinç hoca statt Frau Hatipoğlu). Auch der Unterricht erinnert sehr an Schule. In einigen Fällen werden Vorträge gehalten, in der Regel handelt es sich bei den Kursen jedoch um Frontalunterricht. Große Vorlesungen, wie es in Deutschland typisch ist sucht man an der IUC vergebens. Eine weitere Besonderheit – und insbesondere für uns ungewohnt – ist die Anwesenheitspflicht in allen Veranstaltungen. In jedem Kurs wird jede Stunde eine Liste herumgegeben, auf der man unterschreiben muss. Maximal 3 Fehltermine sind erlaubt. Die Anwesenheit und die Beteiligung, sowie das Erledigen der Hausaufgaben fließen zu 10% als mündliche Note in die Endnote mit ein. 40% zählen die VIZE-Prüfungen (die Zwischenprüfungen im November) und 50% machen die FINAL-Prüfungen (Ende Dezember/Anfang Januar) aus. Bis auf ein paar seltene Ausnahmen sind alle Prüfungen schriftliche Klausuren. Bei meinen 9 belegten Kursen waren das 9 VIZE und 9 FINAL Klausuren. 18 in einem Semester waren auf jedenfall ungewohnt und nach 9 Klausuren in einer Woche wusste man nicht mehr wo einem der Kopf steht – dennoch muss ich sagen, dass alle Klausuren gut zu machen waren, insofern man in den Kursen aufgepasst und ein wenig gelernt hatte – alles also halb so wild. Zudem haben

wir Studenten aus Deutschland den Vorteil, dass wir gewohnt sind, ausschließlich auf Deutsch zu schreiben – in der Kursen saßen auch Studierende, die die Deutsche Sprache in der Türkei gelernt haben, und somit wesentlich mehr Schwierigkeiten mit der deutschen Schriftsprache hatten.

Unsere Fakultät war kurz vor unserem Auslandssemester auf einen neuen Campus umgezogen – 30 km vom Stadtzentrum entfernt. Auf den ersten Blick mögen 30 km nicht wie die Welt erscheinen, aber glaubt mir, in einer 20 Millionen Einwohnermetropole wie Istanbul entspricht das zeittechnisch in etwa einer Fahrt von Flensburg nach Hamburg in öffentlichen Verkehrsmitteln, die denen in Iniden stark ähneln! Auf jeden Fall kein Zuckerschlecken und nichts für Leute mit schwachen Nerven oder Platzangst.

Durch den recht spontanen Umzug der Uni in ein 2 Jahre leerstehendes Gebäude sah es dementsprechend auch aus. Lass es euch gesagt sein, die Toiletten waren ein Kulturschock hoch 10. Am besten gewöhnt man es sich an, immer eine Rolle Toilettenpapier dabei zu haben – dankt mir später.

Dem Umzug geschuldet (ich schiebe es jetzt mal darauf) gab es einige organisatorische Schwierigkeiten – so haben wie z.B. nie unsere Studentenausweise erhalten, was hin und wieder zu kleineren Unannehmlichkeiten geführt hat. Um auf das Unigelände zu kommen, muss man jedes mal einen Ausweis vorzeigen oder auch das Kaufen einer Museumskarte oder sonstige Vergünstigungen verlangen oftmals nach einem richtigen Ausweis. In vielen Fällen wurde ein Schreiben der Uni akzeptiert, in manchen aber auch nicht. Zudem hätte ich mir gewünscht, dass wir zentral die Information bekommen hätten, dass die Uni umgezogen ist. Denn es macht schon einen Unterschied, ob man 20 Minuten oder 2 bis 3 Stunden jeden Morgen zur Uni braucht. Ich hatte Glück, dass ich durch 4 Mitstudentinnen der EUF, die auch alle ihr Erasmussemester mit mir an der Uni gemacht haben, die Information bekommen habe – einige andere von anderen Unis hatten das Glück nicht.

Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)

Freizeit: Istanbul ist mit knapp 20 Millionen Einwohnern ca 5 mal so groß wie Berlin – dennoch hat gerade der Altstadtbereich einen Charme, der dem Flensburgs ähnelt. Es gibt unzählige kleine Gassen und Straßen zu entdecken, überall findet man kleine Läden, Souvenirgeschäfte, Restaurants und Cafés, durch die man sich nach Herzenslust stöbern kann. Auch kulturell hat Istanbul einiges zu bieten. So gibt es zahlreiche Museen über Kunst und Kultur, aber auch die umliegenden Moscheen sind auf jeden Fall einen Besuch wert, wie beispielsweise die berühmte Blaue Moschee. Wer möchte, kann sich zu Fuß sehr gut fortbewegen, oder aber man nimmt die Straßenbahn oder den Metrobus. Es fahren auch zahlreiche Busse, dennoch würde ich aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens von Bussen abraten, zumindest zu den Hauptverkehrszeiten (wie in Deutschland, Morgens um 8 Uhr, mittags um 13 Uhr und abends ab ca. 17 Uhr).

Das Wetter in der Türkei ist fast ausschließlich schön gewesen (entgegengesetzt der Meinung vieler gibt es aber auch hier einen Winter!), mit Temperaturen über 20 Grad noch im November.

Nicht nur Istanbul hat viel zu bieten, auch der Rest der Türkei ist sehenswert! Für Erasmusstudenten werden von der ESNEistanbul-Gruppe nicht nur zahlreiche Veranstaltungen wie ein Kennenlernfrühstück, Museumsbesuche und zahlreiche Partys organisiert, sondern auch mehrtägige Reisen, die ich nur allen Erasmusstudenten ans Herz legen kann! Für nicht allzuviel Geld bekommt man ein großartiges Programm geboten und hat die Chance, immer neue Erasmusleute aus den unterschiedlichsten Ländern kennenzulernen.

Wohnen: Durch den Umzug meiner Fakultät an den Rand von Istanbul haben ich und die 4 anderen Mädels von der EUF uns gemeinsam dazu entschieden, uns eine Wohnmöglichkeit in der Nähe der Uni zu suchen, und den weiten Weg in die Stadt lieber in Kauf zu nehmen, als täglich zwischen 4 und 6 Stunden mit der Hin- und Rückfahrt zur Uni zu verbringen. Zwei von uns haben sich eine eigene Wohnung gesucht, die anderen beiden und ich haben es vorgezogen, in einem Studentenwohnheim zu wohnen. Mein 3er Zimmer hat 230€ im Monat gekostet (der Festpreis ist in TL, je nach Kurs kann der Preis in € also variieren). Für türkische Verhältnisse ist die Miete recht hoch gewesen, allerdings hat es sich bei dem „Republika“ wohnheim auch um ein privates Wohnheim gehandelt. Frühstück, Fahrservice zur Uni waren inklusive, genauso wie die Nutzung der Gemeinschaftsräume. So hatten wir beispielsweise einen Raum mit einem Billardtisch, einer Playstation und großen Fernsehern, einen Kinosaal und ein Lernzimmer. Im Außenbereich hatte man diverse Sitzmöglichkeiten, sowie ein Fußball- und ein Basketballfeld und kleinen Pool. Den Großteil der Zeit haben wir alle zusammen allerdings in den Sitzcken der Lobby verbracht, uns unterhalten und gegessen. Jeder Flur verfügt über zwei Küchen mit Mirkowelle und Herd, einen Backofen sowie Kochzubehör (wie Töpfe und Pfannen) gibt es jedoch leider nicht. Da essen (je nach Restaurant natürlich) in der Türkei nicht sehr teuer ist, haben wir ohnehin nicht viel gekocht. Wer nicht draußen essen möchte, hat auch die Möglichkeit für 14 TL (knapp 2,50€) unten in der Kantine Mittagessen und Abendbrot zu bekommen.

Einkaufen: Wenn man in Istanbul eins kann, dann ist es Shoppen! Es gibt zahlreiche große Einkaufszentren und Bekleidungsgeschäfte, von großen Ketten wie H&M oder Zara, über türkische Marken wie Kotton oder auch kleine No-Name Geschäfte, in denen man gut und günstig einkaufen kann! Auch die Bazare sind einen Besuch wert, für Klamotten-Shopping waren sie mir jedoch zu hektisch und chaotisch.

Lebensmittel habe ich meistens in größeren Supermarktketten (Carrefour und Migros) gekauft, es gibt jedoch gerade im Stadtzentrum an fast jeder Ecke kleine kioskartige Shops, in denen man das Nötigste bekommen kann! Auch ansonsten muss man sich absolut keine Sorgen machen, dass man Istanbul verhungert! Gerade rund um den Takim-Platz gibt es rund um die Uhr kleine Straßenwagen, die heiße Maiskolben, Eskastanien, Sandwiches, Simit und Getränke verkaufen.

Praktische Tipps/Fazit

Istanbul ist eine unfassbar vielfältige Stadt, die kulturell und freizeitechnisch einiges zu bieten hat! Wenn man sich für ein Studium hier entscheidet ist es insbesondere wichtig zu wissen, an welcher Fakultät man landen wird, um sich eine weite Uni-Anfahrt zu ersparen.

Mit deutschem Pass ist es möglich, ohne Visum in die Türkei einzureisen. Jedoch hat man nur 120 Tage Aufenthalt, sodass man anschließend vor Ort ein sogenanntes Residence Permit beantragen muss. Hierfür benötigt man einen gültigen Reisepass und es wird empfohlen, bereits mit diesem einzureisen (als deutscher Staatsbürger kann man auch mit seinem Perso einreisen). Studenten mit einer Mavi-Karte sind von dieser Regelung ausgenommen und müssen nichts beantragen (falls ihr nicht aus einer türkischen Familie stammt, habt ihr keine Mavi-Karte).

Ich kann es jedem nur empfehlen, sich auf das Abenteuer Auslandssemester einzulassen, egal in welches Land es geht! Man lernt super viel dazu, trifft tolle Menschen und hat gleichzeitig die Möglichkeit, das Leben und die Kultur eines anderen Landes ganz anders und viel intensiver kennenzulernen, als es in einem 2-wöchigen Urlaub der Fall ist.

Fotos Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja Nein



Uludağ, Bursa



Ballonfahrt in Cappadocia



Büyükçekmece, Istanbul



Eingangstor der Istanbul Üniversitesi Cerrahpaşa



Love Valley, Cappadocia



Ephesos



Bosporus bei Nacht